

THEMA/TITEL:

## LACHEN IN ZEITEN DES KRIEGES

KURZBESCHREIBUNG:

Seitdem sich die Forschung mit dem Stil Wolframs beschäftigt, besteht kein Zweifel daran, dass Humor zu den konstitutiven Merkmalen seiner Dichtung gehört. Im Willehalm, in dem man ständig zwischen Leben und Tod oszilliert, scheint Wolfram Humor als Mittel der Distanz einzusetzen, welches die Angst vor dem Tod mildern soll. Welche Rolle(n) spielt nun die Komik im Willehalm, wo taucht Humor auf, welche „Komikformen“ gibt es, gibt es kulturell/historisch-bedingten Humor? Solche und ähnliche Fragen bilden den Fokus des Seminars.

### 1. RAHMENBEDINGUNGEN

---

ZIELGRUPPE Masterstudierende, Schwerpunkt ‚Mediävistik‘

---

VERANSTALTUNGSFORMAT Vorlesung, Seminar

---

ZEITRAHMEN (IN STUNDEN) 4-6 Stunden

---

BESONDERHEITEN UND  
HERAUSFORDERUNGEN

- Kenntnisse des Primärtextes (‚Willehalm‘)
- Kenntnisse im Mittelhochdeutschen

### 2. LERNZIELE

---

FACHSPEZIFISCHE  
KENNTNISSE/FERTIGKEITEN, DIE  
DIE STUDIERENDEN ERLERNEN  
SOLLEN

Man beschäftigt sich mit folgenden Fragen:

- Humor als soziales Gruppenphänomen
- Humor als historisches Phänomen
- Humor als kulturspezifisches Phänomen
- Humor und Stereotype
- Humor und Sprache/ Form
- Theorien des Komischen

---

ALLGEMEINE FÄHIGKEITEN  
UND KOMPETENZEN, DIE DIE  
STUDIERENDEN ERWERBEN  
SOLLEN

- Interkulturelle Kompetenz: Ähnlichkeiten vs. Differenzen bzgl. des Lachens, Tabu-Themen
- Epochenspezifisches Lachen

### 3. BESCHREIBUNG

---

PHASE 1

**Einstieg: Vorlesung (90 Min)**

1. Theorien der Komik
  - Inkongruenztheorie (Bergson)

- Superioritätstheorie
  - Aufwandsdifferenztheorie (Freuds „Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten“)
2. Komik und Gewalt
3. Mittel der Komik:
- Wiederholung
  - Inversion (Rollentausch = ein Kind, das die Eltern belehrt)
  - Interferenz (a situation is comic when it belongs simultaneously to two altogether independent series of events and is capable of being interpreted in two entirely different meanings at the same time)
  - Analogie
4. Gedankenwitze und Wortwitze
- Diskussion: Theorie und Praxis
- Wie funktionieren folgende Witze? Warum lacht man (nicht)?
- Treffen sich zwei Kühe auf der Weide. Sagt die eine: ‚Na, du!‘ Fragt die andere: ‚Warum gerade ich?‘,
  - Gott sagt zu König Ahab: ‚Wenn Du nicht ablässt von deinen Sünden, dann schicke ich dir eine große Dürre.‘ Darauf sagt Ahab: ‚Eine kleine Dicke wäre mir lieber.‘,
  - Q: How do astronomers organize a party?  
A: They planet.
  - Q: Why does Humpty Dumpty love autumn?  
A: Because Humpty Dumpty had a great fall.

## PHASE 2

### Vertiefung: Gruppenarbeit (90 Min)

Wie lässt sich die Theorie auf ‚Willehalm‘ anwenden?

Zu besprechende Fragen:

- Welche Situationen/ Personen würden Sie als witzig/ komisch einstufen? Warum? Gibt es Grenzen?
- Gibt es geschlechtsspezifisches Lachen?
- Gibt es (historisch bedingte) Sprachwitze oder tote Witze? Wieso funktionieren diese (nicht mehr)?
- Wie wird das Komische auf der narrativen Ebene durch die reflexive Ebene (nicht) unterstützt?
- Wie wird Gewalt in die Komik integriert?
- Lassen sich Wolframs Witze kategorisieren? (Wortwitz vs. Gedankenwitz)
- Gibt es Tendenzen, was die Technik anbelangt? Überbietung, Vergleiche etc.
- Wie verhalten sich die Witze zur Botschaft des Textes? Erzeugt Humor Distanz (Bergson)?
- Witze als Verstoß gegen die Norm? Was ist dann die Norm?

Text-Ausschnitte:

- 377,4-6 (243)
- 389,28 (252)
- 411,2-3/6-10 (266)
- 299,20 (193)
- 190,12 (123)+ 286,11 (185), 314,25 (203) = Rennewart
- 99,2
- 152,1

- 448,11 (290)
- 449,5

---

PHASE 3

**Zusammenfassung (60 Min.)**

- Präsentation der Ergebnisse im Plenum
  - Anschließende Diskussion, Zusammenfassung der Resultate
- 

**4. LITERATUR UND MATERIALIEN**

---

PRIMÄRLITERATUR

- Wolfram von Eschenbach. Willehalm. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Joachim Heinzle. Frankfurt (Deutscher Klassiker Verlag Taschenbuch) 2009.
- 

SEKUNDÄRLITERATUR

- Bertau, Karl: Wolfram von Eschenbach. Neun Versuche über Subjektivität. Versuch über tote Witze bei Wolfram. In: Acta Germanica. Jahrbuch des südafrikanischen Germanistenverbandes 10 (1977), S. 60-109.
- Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach. Stuttgart: Metzler, 2004; zu ‚Willehalm‘ S. 276-401, zum Humor S. 366ff.
- Röcke, Werner: Grotteske, Parodie, Didaxe. Aspekte einer Literaturgeschichte des Lachens im Mittelalter. In: Neohelicon 23 (1996), S. 143-166.
- Greenfield, John und Lydia Miklantsch: Der ‚Willehalm‘ Wolframs von Eschenbach. Eine Einführung. Berlin/ New York: de Gruyter, 1998; Zur Komik S. 175 ff.
- Texte zur Theorie der Komik. Hrsg. von Helmut Bachmaier, Stuttgart: Reclam, 2005.
- Velten, Hans Rudolf: Text und Lachgemeinschaft. Zur Funktion des Gruppenlachens bei Hofe in der Schwankliteratur. In: Lachgemeinschaften, Kulturelle Inszenierungen und soziale Wirkungen von Gelächter im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Hrsg. von Röcke, Werner und Hans Rudolf Velten, Berlin: de Gruyter, 2005, S. 125-144.

